

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 8 J., Reklame 18 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturten käuflich wird. Erfüllungsort: Wittenberg. Bezugspr.: Monatl. d. Post A 120 einschl. 18 J. Besörd.-Geb. zug. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. A 140 einschl. 20 J. Ausdrückgeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. fäh. Gewalt od. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Nummer 46

Wittenberg, Samstag, den 24. Februar 1934

57. Jahrgang

Ein Donau-Dreibund?

Einheitliche Außenpolitik Italien-Österreich-Ungarn

Budapest, 23. Febr. Im Vordergrund der Besprechungen zwischen Staatssekretär Suvich und den ungarischen Staatsmännern stand die Frage der Präzisierung der außenpolitischen Linie der zur Zusammenarbeit bereiten drei Staaten Italien, Österreich und Ungarn.

Beschlossen wurde die Schaffung eines Organisationsstatuts zur Festlegung einer einheitlichen außenpolitischen Linie in der gleichen Weise wie die Kleine Entente seinerzeit gegenseitig bindende Marschfronten in einem Organisationsstatut festgelegt hat. Da die Kleine Entente durch dieses Organisationsstatut die Bedeutung einer Großmacht erreicht habe, müsse dem mit gleichen Mitteln begegnet werden.

Die vorbereitenden Besprechungen sind abgeschlossen, die Unterzeichnung des Organisationsstatuts wird in Rom erfolgen.

Der „Temps“

über die italienischen Donaupläne

Paris, 23. Febr. Der Temps wendet sich in einem Leitartikel dagegen, daß sich die italienische Politik in der österreichischen Frage zu weit vorwagt. Das Blatt schreibt, Italien verhalte offenkundig, Österreich und Ungarn zu einem festen Block zu vereinigen, den es kontrollieren würde, und der unabhängig von seinem wirtschaftlichen Charakter vom politischen Standpunkt aus eine beträchtliche Bedeutung haben würde. Wenn es sich darum handele, die Grundlagen für eine Gesamtorganisation der Donaustaaten zu schaffen, der alle interessierten Mächte beitreten würden, könnte man diese Bemühungen nur mit Sympathie verfolgen. Aber von verschiedenen Seiten werde die Befürchtung laut, daß ein italienisch-österreichisch-ungarisches Block sich unwillkürlich dem Block der Kleinen Entente entgegenstellen würde, das aber würde eine neue Gefahr hervorrufen, anstatt die jetzt bestehende Gefahr zu beseitigen. Daß man sich bemühe, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Österreich und Ungarn zu beleben, verziehe sich von selbst. Aber etwas anderes wäre es, die beiden Länder durch eine wirkliche Wirtschaftsunion zu vereinigen. Wenn die Verträge Österreich die Verpflichtung auferlegen, seine politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu wahren, so beziehe sich das nicht nur auf eine mögliche Vereinigung mit Deutschland, sondern auf jede Vereinigung, die zur Folge hätte, das Schicksal dieses Landes mit dem eines anderen Staates zu verbinden. Die Möglichkeit einer von Italien inspirierten und kontrollierten österreichisch-ungarischen Wirtschaftsunion rufe im voraus lebhafteste Reaktionen seitens der Kleinen Entente hervor. Die jetzt notwendige Politik bestehe darin, Italien und die Kleine Entente im Hinblick auf ein gemeinsames Werk für das Interesse Mitteleuropas einander näher zu bringen.

Wirtschaftlicher Wiederaufbau im Donaubecken nicht unter Ausschluß Deutschlands

Rom, 23. Februar. Während sich Eden bereits auf der Reise nach Rom befindet, beschäftigt sich die italienische Abendpresse vom Freitag ausschließlich mit dem Besuch von Suvich in Budapest. In den Leitartikeln des „Giornale d'Italia“, der „Tribuna“ und des „Lavoro Fascista“ wird ganz einheitlich erklärt, daß es sich bei den Besprechungen in Budapest ausschließlich um den wirtschaftlichen Wiederaufbau des Donaubeckens handele.

Abgely sagt im „Lavoro Fascista“, die Reise Suvichs habe den Zweck, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Italien, Österreich und Ungarn immer enger zu knüpfen, als bemerkenswerten Beitrag zum wirtschaftlichen Wiederaufbau aller Länder des Donaubeckens. Italiens einziges politisches Interesse in dieser Hinsicht sei die Aufrechterhaltung der österreichischen Unabhängigkeit als Voraussetzung für den wirtschaftlichen Wiederaufbau.

Jorges d'Avanzati erklärt in der „Tribuna“, daß alle Gerüchte, die sich an das Zusammenfallen der schon vorher festgelegten Reise Suvichs mit den letzten Ereignissen in Österreich knüpfen, falsch seien und nur das Eingeständnis der Kleinen Entente bedeuteten, daß ihre Politik gegenüber Österreich Schiffbruch erlitten habe.

Uebereinstimmend geben die italienischen Blätter zu erkennen, daß Italien an seiner bisher vertretenen Ansicht festhalte, daß der wirtschaftliche Wiederaufbau im Donaubecken nicht unter Ausschluß Deutschlands vor sich gehen könne.

Zum Tag des Treuschwurs

Rundfunkrede Dr. Robert Lenk

NSK. Im ganzen nationalsozialistischen Deutschland sind in diesen Tagen die Vorbereitungen im Gange für die große Vereidigung der Politischen Leiter der NSDAP, der Führer der SA, der Führerinnen des BDM und der Unterführer des Freiwilligen Arbeitsdienstes. Im Zeichen dieser Vereidigung stehen der Samstag und der Sonntag 24. und 25. Februar 1934. Der 24. Februar ist zugleich ein Tag der Erinnerung an 14 Jahre des Kampfes der NSDAP.

Vor 14 Jahren sprach an derselben Stelle, an der er auch diesmal das Wort nehmen wird, im Hofbräuhausisäal der Führer in der ersten großen Massenversammlung der Partei. Hier wurden die Thesen verkündet, mit denen die Bewegung ihren Siegeszug zu ihrer heutigen Bedeutung durchführen konnte. Von hier aus nahm die neue deutsche Entwicklung ihren Weg.

In der Erinnerung an diese erste große Massenversammlung und in der Weihe der Stunde des Eides bringen die beiden letzten Tage dieser Woche dem deutschen Nationalsozialisten ein ernstes Gedächtnis an die Verschwoerenheit im gleichen Kampfe, aus dem in der letzten 14 Jahren des deutschen Geschichts deutsches Schicksal geworden ist. Hunderttausende deutscher Menschen stellen sich jetzt innerlich auf den Augenblick ein, da ein neuer Schwur sie in alter Gemeinschaft zur Idee und zum Führer einigt. Die Schwurwunde wird sie über den Alltag ihres Lebens stellen in dem Gefühl, ihr Dasein dem Dienst einer großen vaterländischen Zielsetzung geweiht zu haben. Sie werden der Treue zum Führer, die immer in ihnen lebt und gelebt hat, und ihrer Verbundenheit im Nationalsozialismus sichtbaren Ausdruck geben. Viele Hunderttausende gehen zu Adolf Hitler eine lebensbindende Verpflichtung ein, wenn sie durch den Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, am Sonntag mit tag um 11 Uhr vereidigt werden auf den Führer der nationalsozialistischen Bewegung, indem sie der Eidesformel zuschwören:

„Ich schwöre Adolf Hitler unverbrüchliche Treue, ihm und den mir von ihm bestimmten Führern unbedingten Gehorsam.“

Hunderttausende werden die Hände zum Schwur auf die Fahne heben, die zum Symbol unserer Bewegung und, gepaart mit der alten Fahne der Tradition, das Sinnbild unseres Reiches ist. Sie wissen, daß wer auf das Fahnenkreuz mit dem schwarzen Hakenkreuz im weißen Feld auf rotam Grunde schwört, nichts mehr besitzt, was ihm selber gehört. Sie wissen, diese Hunderttausende, daß von den feierlichen Augenblicken ab, da die große Verschwoerenheit der Träger des Nationalsozialismus ihren weidlichen sichtbaren äußeren Ausdruck findet, ihr Handeln und ihr Denken, ihr Fühlen und ihr Streben dem neuen weltanschaulichen Bunde, dem Bunde des Nationalsozialismus, verschrieben ist.

Es gilt der Schwur dem Schöpfer der Bewegung, die allein Kraft genug hatte, Deutschland neuen Lebensinhalt zu geben, und die allein Kraft genug besitzt, deutsche Zukunft zu gestalten. Der Eid der Hunderttausende bindet Führer und Gefolgschaft, die in den parteiamtlichen Trägern der Organisation in der Erscheinung tritt, in der großen Kampfgemeinschaft für das weltanschauliche Prinzip der Bewegung. Und diese Befundung der Verschwoerenheit der Kämpfer mit ihrem Führer ist der Grundstein allen politischen Lebens unseres neuen Deutschland.

In dem Eid auf Adolf Hitler werden die Träger der Politik zu klarer Zielsetzung und in fester Marschrichtung gebunden sein. Das Ziel heißt: Durchsetzung des Nationalsozialismus auf allen Gebieten deutschen Lebens. Die Marschrichtung heißt: Deutschlands Freiheit und Frieden in Ehre und Würde. Das Marschtempo und den Marschrhythmus der Kolonnen seiner politischen Unterführer gibt allein der Führer an!

Der Rahmen, in den unsere Lebensarbeit gespannt ist, ist die NSDAP. Wir sind deren Hohensträger, wir sind deren Politische Leiter, Führer der Jugend, auch der im Arbeitsdienst, die im weltanschaulichen Geist dieser Partei erzogen wird. Wir sind aber nicht etwa nur Arbeiter im Apparat der Partei, wir sind vielmehr und in erster Linie die Repräsentanten einer Bewegung, die zur Umkehrung ihres Willens die Apparatur der großen, einzigen Partei Deutschlands braucht. Wir sind die Arbeiter und Soldaten für Adolf Hitlers Weltanschauung, die zu der unrigen geworden ist durch die Erkenntnis der Einmaligkeit und der Verzierung zur deutschen Schicksalsgestaltung dieses Mannes.

Wir tragen eine große Ehre, aber wir tragen eine höhere Pflicht.

Wir dürfen einen neuen großen Glauben finden, und um der Wahrheit dieses Glaubens willen müssen wir einer Pflicht dienen, die in dem Grabe wohnt, in dem dieser Glaube an unsere Idee sich reigert. Wir tragen das Bild des werdenden Deutschlands und seiner Stellung in der Welt, so wie es der Führer sieht, in uns, und sind willens, die Wirklichkeit dieser Vorstellung zu erkämpfen.

Dieser Kampf wird getragen von einem neuen Typ des politischen deutschen Führers und Unterführers. Er steht vor uns in den Hunderttausenden, die am Sonntag zum Schwur antreten werden. Dieser neue Typ des politischen deutschen Menschen hat nicht den geringsten Weisenszug gemeinsam mit dem Politiker vergangener Jahrzehnte. Er ist nicht der Repräsentant einer Gesellschaftsschicht, er ist beileibe kein Funktionär einer Interessengruppe, er hat mit dem Parteibeamteten schwarz-rot-goldener Färbung keine Ähnlichkeit, er ist nicht ausgeübt nach Namen und Rang, nach theoretischer Gelehrtheit und nicht nach Verdiensten seiner Ahnen. Vielmehr hat ihn ein inneres Wollen in Adolf Hitlers Reihen gestellt, und das Dokument seiner Berufung ist der Glaube an die Welt, die sich im Nationalsozialismus offenbart. Er dünkt sich nie ein fertiger Befehlsgewaltiger, der ein bloßes parteieigenes Programm als seiner lebendigen Umwelt aufzupressen will, vielmehr bleibt er strebend bemüht, mit seinen Volksgenossen zugleich in sich der Vollenendung näherzukommen, die ihn als deutschen Nationalsozialisten Hitlerscher Prägung zeigen wird. Dieser neue politische Mensch lebt nach den höchsten Gesetzen der Bewegung, nicht in den Dogmen einer Parteidiktatur. Deshalb sind auch seine Arbeitsgebiete und ist auch seine Arbeitsweise so grundlegend verschieden von der des Jahlabend-Politikers und Beiragskollektors, unter dessen juristischer und primitiver Diktatur das deutsche politische Leben besonders in den letzten anderthalb Jahrzehnten gestanden hat.

Der feierliche Charakter der Vereidigung dient gerade der befördernden und auswirkenden Betonung des Traffen, durch seine Gedankenbrücke verbundenen Gegenstandes des „Funktionärs“, des im geistigen Deutschland sein Unwesen trieb zum „Politischen Leiter und politischen Unterführer“ Adolf Hitlers. Des Führers Prediger und Soldaten, die sichtbar oder gedankensverbunden überall dort antreten werden, wo deutsche Nationalsozialisten wohnen, dienen ihrer Pflicht auf jedem Gebiet völkischen Lebens. Und ihre Aufgaben und ihre Arbeit geben weit über das hinaus, was einst unter politischer Arbeit verstanden wurde. Auf dem Gebiete der Kultur und Wissenschaft betreten sie, ebenso willig wie pflichtig, deutsches Gut, wie sie besonders den Sozialismus der Tat in Hilfs- und Opferbereitschaft und Arbeitsdienst pflegen. Und es ist der praktische Sinn ihres Überganges für ihre Idee, daß sie alle Deutschen zu ihrem Vaterland führen, jeden einzelnen an das Schicksal seines Volkes binden, und jeden einzelnen mobilisieren zu Taten der Hilfsbereitschaft und der vaterländischen Verbundenheit aller Volksgenossen.

In der großen Zahl derer, die sich im Schwur dem Führer verbinden werden, ist bereits der Beweis für die ganz neuartige, große Anteilnahme der Deutschen an ihrem völkischen Schicksal zum Beweis gestellt. In dieser Zahl von über einer Million für die Politik und die Weltanschauung mobilisierten Deutschen dokumentiert sich die große politische Gesamtobilisation des deutschen Volkes durch Adolf Hitler. Wären diese Hunderttausende „Parteifunktionäre“ — es wäre ein Schicksalszylinder politischer Primitivität und hoffnungsloser Einengung in papierner Dogmatik!

atieren sich aber aus allen der NSDAP in engerem und engerem Zusammenhang angegliederten und untergeordneten Organisationen, die Deutschland unspannen, die deutsches Leben anfangen, und deutsche Energien sammeln, um sie der politischen Führung Deutschlands zuzuleiten. Diese organisatorische Unspannung ist andererseits die Apparatur, durch die der weltanschauliche Wille der politischen deutschen Führung sich überträgt auf die deutschen Volksgenossen. In dem Reiz, das Deutschland so unspannt, sind die Hunderttausende die Knotenpunkte. Durch sie und mit ihnen wird des deutsche Volk so aktiv und beweglich, so energiegeladener und willensstark, wie es werden muß, will es seine Freiheit auf dieser Erde gewinnen und erhalten. Bordinglich ist es, das Streben dieses großen Offiziers- und Unteroffizierskorps Adolf Hitlers, in Gegenwart und nächste Zukunft leibliche und seelische Not im Volk zu bannen durch die Schaffung von Arbeit und Lebensmut für alle.

In dem Rahmen der NSDAP, als der Organisationsform einer weltanschaulichen Bewegung gespannt, ist es keineswegs die Aufgabe der Schwörenden, als Endzweck ihres Handelns die Erhaltung der Organisationsform als solche anzusehen. Vielmehr müssen sie die Form dieser Organisation mit lebendigem Leben erfüllen und die Organisation selbst so beweglich halten, daß kein Stillstand in Erdrückung eintritt, der Zwang und Rückschritt wäre.

Denen, die als innerlich Beteiligte der feierlichen Stunde am Sonntag entgegenstehen, all diesen rufe ich zu:

„Nicht zu befehlen, zu führen nach dem Willen einer überlegenen Kraft seid ihr, Adolf Hitlers treueste und engste Gefolgschaft, da!“

Auch heute und für immer bleiben für die Arbeit, die wir gemeinsam zu leisten haben, die Männer nordbildlich, die zuerst zu Adolf Hitler kamen. Sie kamen mit einem heiligen Fanatismus und mit einer unerschütterlichen Fähigkeit, um den Kampf um die Ehre und Freiheit Deutschlands weiterzutragen.



Diese ersten Männer waren Arbeiter und Soldaten zugleich. Aus ihren Reihen fielen die ersten Opfer der Bewegung. Und wenn diese Männer, deren unerhörtes Opfer und deren wagemutiges Heldentum bereits jetzt seit ins Buch deutscher Geschichte geschrieben sind, als unsere Vorgänger, denen nachzueifern unser großes Ziel ist, im Kampf zusammengeschmiedet wurden zu neuen Führern, so war es die Treue zum Führer und die Kameradschaft untereinander, die ihrem Handeln den Auftrieb gaben. In allem war ihnen der Führer Vorbild. Nicht eine Sekunde lang lebte Adolf Hitler sein Leben anders, denn als Vorbild für die Seinen. Und in allem ist er treuer, größer, kameradschaftlicher und willensstärker als jene die ihr Leben ihm verschoren. Würden sie ins Gefängnis geworfen, so wüßten sie, daß der Führer noch länger dort gefesselt hätte. Würden sie verletzt, verhöhnt, gelyncht, geschlagen, so wüßten sie, daß alles der Führer auch hätte ertragen müssen.

In der Erinnerung an die alten ersten Kämpfer für Adolf Hitler wollen wir in dem Eid bekräftigen, daß wir auch weiterhin jene verschworene Gemeinschaft von Kameraden sein wollen, die geloben, daß sie auf Gebot und Verbot, in guten und bösen Tagen untrennbar zusammengehören.

So zusammengehören, wie uns die vergangene Kampfzeit zusammengehört hat. Das Volk hat uns im Kampf mit all unseren Vorteilen und Fehlern gesehen und geliebt und das Volk will uns jetzt in den Tagen des Siegens nicht als andere leben.

bleibt bestehen: denn nichts gefährdet den Glauben an unsere Bewegung härter als Handlungen, die dem Volk das Recht geben würden, hohnlachend auf neuen Sozialismus seinen Führer mit dem Finger zu deuten. Ihr seid die lebendigen Träger des Prinzips vom Primat des Nationalsozialismus in der deutschen Politik!

Ihr habt die Pflicht, zu wachen, daß alle politischen Handlungen in Deutschland im Geiste der Weltanschauung getan werden, für die der Führer mit der NSDAP als dem parteiorganisationshistorischen Apparat seines Willens kämpft, und für die Hunderte Nationalsozialisten ihr Leben legen werden in aller Wachsamkeit über die praktische Verwirklichung eurer edlen nationalsozialistischen Ziele nicht kleckern!

Bewacht das Denunziantentum! Haltet aus tiefster Seele die Kritiker aus Bosartigkeit und Lummtheit! Verachtet nichts so tief wie das Adzertum, wie Hohn und Spott aus Bosheit, Geistesarmut, Willenslosigkeit. Schaltet jeden Gedanken aus eurem Hirn, in dem nicht die Liebe zu unserem Volke schwingt und bekämpft euch immer wieder, immer wieder von neuem an jedem Ort, zu jeder Stunde, in Deutschland, zum Führer, zur Bewegung!

Ihr als Soldaten eure Pflicht in nüchternen, sachlicher Arbeit, in disziplinierter, exakter Durchführung der euch gegebenen Befehle, und seid Arbeiter in leidenschaftlicher Liebe. Bleibt Sanftmütiger und werdet, ob in Neuem oder großem Bereich, Reformator der Nation! Bleibt dankbar dafür, daß wir in einer Kampfszeit leben dürfen die von uns das Letzte an Kraft und Kämpfergeist erfordert für die Erhaltung unseres Volkes.

Wenn ihr am Sonntag die Hände zum Schwur erhebet, le wisset: In eure Hand ist nicht nur das Schicksal der von euch betreuten Organisationen gelegt, in eurer Hand liegt das Schicksal von Millionen Deutschen. Achtet dieses Schicksal eurer deutschen Volksgenossen, behandelt es pfleglich, achtet nochmals Sorge und Bitternis in die Herzen derer, die ihr zu betreuen habt, sondern macht sie zu mutigen, kämpferischen Deutschen, in deren Herzen als höchstes Glück der Gedanke lebt: Wie mit mir, tun wir für unser Volk. Und wisset im Schwur, daß eure Arbeit und euer Tun nur dasselbe Ziel haben darf, wie das Denken, Fühlen und Handeln unseres Führers und dieses Ziel heißt: Schaffung eines im Nationalsozialismus glücklichen, fleißigen und kampfbereiten deutschen Volkes.

Der Schwur, den uns Rudolf Heß auf Adolf Hitler abnehmen wird, dieser Schwur gilt einzig und zuletzt Deutschland, und Deutschland, immer nur Deutschland!

Am Grabe Horst Wessels

Berlin, 23. Febr. Zum viertenmal jährte sich der Tag, an dem Horst Wessel im damaligen Krankenhaus in Friedrichshagen an den Folgen der Schüsse, die der Staffelführer des SA-Regiments 1. Flieger, auf Befehl der SPD auf ihn abgegeben hatte, nach 20 den frühen Morgenstunden war ein wahrer Pilgerzug zu diesem heiligem des Dritten Reiches unterwegs. Vor dem mit zahllosen Kranzgeschmückten Grabmal hielten acht Mann des Sturmes 5 mit der Fahne, die Horst Wessel selbst getragen hat, Ehrenwache. In den frühen Morgenstunden erschienen die Mutter des Gefallenen und seine Schwester, die lange Zeit am Grabe ihres Sohnes und Bruders verweilten.

Nachmittags legte der Gauleiter von Berlin, Reichsminister Dr. Goebbels, am Grabe seines jungen Mitkämpfers einen Kranz nieder, dessen Schleife die Inschrift trug: Gauleitung Groß-Berlin — unserem Kameraden Horst Wessel.

Der Reichsarbeitsminister zur Frage der Tarifverträge

Berlin, 23. Febr. Zu einer kürzlich verbreiteten Verlautbarung des Reichsarbeitsministers Dr. Goebbels über die Tarifverträge teilt, um Zweifel auszuräumen, der Reichsarbeitsminister ergänzend folgendes mit:

Es ist selbstverständlich, daß das Inkrafttreten des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit nicht zu einer Aushebung aller tariflichen Bindungen und zu einer mehr oder weniger willkürlichen Festlegung der Arbeitsbedingungen führen darf. Infolgedessen steht das Gesetz in den Uebereinstimmungen auch die Möglichkeit einer Verlängerung der Tarifverträge und Tarifordnungen vor. Es bedarf aber eingehender Prüfung, wie weit von dieser Verlängerung bisher geltender Tarifverträge Gebrauch zu machen ist. Soweit es möglich erscheint, wird der ordnungsmäßige Erlaß neuer Tarifordnungen unter Mitwirkung der neuen Sachverständigenausschüsse einer etwaigen Verlängerung der alten Abmachungen vorzuziehen sein. Hierüber können noch Erwägungen, die bisher noch nicht abgeklärt sind. Die Bekanntmachung des Reichsarbeitsministers für Berlin-Brandenburg ist als eine Bestätigung des mehrfachen auch von der Reichsregierung

ausgesprochenen Grundgedanken zu werten, daß für irgend eine Beurlaubung über das künftige Schicksal der Arbeitsbedingungen nicht der mindeste Anlaß besteht. Die Form der Sicherung der Arbeitsbedingungen wird rechtzeitig von der Reichsregierung bekanntgegeben werden.

Das neue geistliche Ministerium

Berlin, 23. Febr. Kirchenamtlich wird durch den evang. Pressedienst mitgeteilt:

Der Reichsbischof hat zu Mitgliedern des geistlichen Ministeriums berufen: Den Pfarrer Dr. Dr. Forsthoff, zur Zeit stellvertretender Landespfarrer in Koblenz, den Pastor D. Engelke, Direktor des Rauhen Hauses in Hamburg. Das reformierte Mitglied des bisherigen geistlichen Ministeriums, Studiendirektor Pfarrer Weber aus Elberfeld, führt die Geschäfte kommissarisch weiter.

Die Mitglieder des geistlichen Ministeriums führen ihr Amt ehrenamtlich. Die Amtsbezeichnung „Kirchenminister“ fällt in Zukunft fort. Das geistliche Ministerium wird am Donnerstag nächster Woche zusammentreten und eine Erklärung abgeben.

Dr. Dr. Heinrich Forsthoff, das unlernte Mitglied des geistlichen Ministeriums ist 1871 im Rheinland geboren. Seit über drei Jahrzehnten war er in verschiedenen Gemeinden des rheinischen Industriegebietes tätig, zuletzt in Mühlheim a. d. Ruhr. Anfang dieses Jahres wurde er zum stellvertretenden Landespfarrer für das Rheinland berufen.

Dr. Fritz Engelke, das lutherische Mitglied des geistlichen Ministeriums, ist im Jahre 1878 in Schleswig-Holstein geboren. Nach Abschluß seines theologischen Studiums war er zunächst Geistlicher der inneren Mission in Schleswig-Holstein und wurde dann im Jahre 1910 an die Hauptkirche nach Altona berufen. Im Jahre 1925 übernahm er die Leitung des von Wiedern gegründeten Rauhen Hauses in Hamburg. Bis zum Jahre 1932 war er Vorsitzender des Nordbundes evangelischer Jungmännervereine.

Direktor Otto Weber, das reformierte Mitglied des geistlichen Ministeriums, ist 1902 im Rheinland geboren. Nach Abschluß seiner theologischen Studien wurde er 1928 Dozent, später Direktor der reformierten theologischen Schule in Elberfeld. Seit dem Frühjahr vorigen Jahres hat er im Stad des Reichsbischofs gearbeitet und war an den Vorarbeiten für die neue Kirchenverfassung beteiligt.

Dr. Göbbels im Sportpalast

Revolutionäre Feierstunde der Standarte 8

Berlin, 23. Februar. Die aus der „Verbotszeit“ bekannte SA-Standarte 8 veranstaltete heute unter Standartenführer Carl Heß im Sportpalast eine revolutionäre Feierstunde, an der u. a. SS-Gruppenführer Polizeigeneral Dulowge, Standartenführer Fuhel, Hauptpropagandaleiter Schulze-Weddingen, stellvertretender Gauleiter Görliger und viele Reichswehr- und Polizeioffiziere teilnahmen. Der Saal war ebenso geschmückt und mit denselben Aufschriftenbändern ausgeschmückt, wie man es damals gewöhnt war. Nach der Eröffnung durch Standartenführer Heß wurden Neben Dr. Göbbels aus der Kampfszeit übertragen. Besonders starker Jubel brauste in dem riesigen Saal auf, als Dr. Göbbels dann selbst das Haus betrat und die Frontbannmänner und die alte Garde einzeln begrüßte. Dr. Göbbels trat dann an das Mikrophon und hielt eine hinreichende Rede, die von dem Hause mit überaus starkem Beifall aufgenommen wurde.

Neues vom Tage

Protestschritt des deutschen Gesandten in Rom

Rom, 23. Febr. Der deutsche Gesandte überreichte am Freitag der litauischen Regierung eine Note, in der Einspruch gegen das am 8. Februar in Kraft getretene Gesetz zum Schutz von Volk und Staat erhoben wird, das sich betriebllich auf das Memelgebiet erstreckt.

Die französischen Finanzgesetze verabschiedet

Paris, 23. Febr. Die französische Kammer hat in einer Abstimmung die Haushaltsberatungen beendet und die Finanzgesetze mit 469 gegen 123 Stimmen verabschiedet. Der Haushalt für 1934 stellt sich wie folgt: Einnahmen 48 477 000 000 Francs, Ausgaben 48 418 000 000 Francs. Theoretisch ist also ein Ueberschuß von 59 Millionen Francs vorhanden. Durch die Vollmachten, die die Kammer der Regierung erteilt hat, ist diese ermächtigt, für den Fall eines Einnahmerückganges neue Streichungen am Ausgabenhaushalt vorzunehmen, um das Gleichgewicht sicherzustellen.

100 000 Francs Belohnung für Ergreifung der Mörder von Prince

Paris, 23. Febr. Auf Grund der Besprechung die Ministerpräsidenten Doumergue mit Justizminister Cheron und Innenminister Sarraut über den Fall Prince wurde beschlossen, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln nach den Mördern und ihren etwaigen Auftraggebern zu suchen. Eine Belohnung von 100 000 Francs wurde für denjenigen ausgesetzt, der nähere Angaben über die Täter machen kann.

Formaler Rücktritt des belgischen Kabinetts

Brüssel, 23. Februar. Die Mitglieder des Kabinetts haben dem König ihre Demission eingereicht. Es handelt sich lediglich um eine Formsache, und es ist als sicher anzunehmen, daß der König das Kabinett in seiner bisherigen Zusammensetzung bestätigen wird.

Heute nachmittags begaben sich die Abgeordneten der Kammer und des Senats in geschlossenem Zuge zum König und überreichten ihm Ergebenheitsadressen. Der König beantwortete die Adressen mit zwei kurzen Erklärungen.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 24. Februar 1934.

Die Not der Auslandsdeutschen. Der gestrige Tag, als zweiter Opfertag für das Winterhilfswort des Volksbundes für das Deutschland im Ausland, war hier mit einem Vortrag des B. D. A. und einer Mitgliederversammlung der NSDAP verbunden. So kam es, daß der Vortrag des B. D. A. und einer Mitgliederversammlung der NSDAP, die Versammlung mit einer Ansprache eröffnete, um auf die Bedeutung des Deutschtums im Ausland und auf die Notwendigkeit der Opferbereitschaft des ganzen deutschen Volkes für das Deutschtum im Ausland nachdrücklich hinzuweisen. Als Ortsgruppenleiter des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland, dessen Interessen seither der von hier weggezogene Studientrat Auer vertreten hat, begrüßte Oberpostmeister Häge die Versammlung, besonders aber den anwesenden Vertreter des B. D. A., Schwarzwald-Kord, Dr. Sigel-Ebbaujen u. den Hauptredner des Abends, Auslandspfarrer Hübler, dem er das Wort erteilte. Tief erschütternd war es, was uns dieser Redner von der Not der Auslandsdeutschen in den Sudetenländern, besonders über unsere deutschen Brüder im ehemaligen Deutschböhmen berichtete, über ihre unerantwortliche Entrechtung, ihre Verfolgung, wie sie welt- und rechtslos den hagerfüllten Tischen preisgegeben sind, die sich heute als die unumfänglichen Herren des alten deutschen Böhmerlandes ausprägen, wie unsere deutschen Brüder und Schwestern größte seelische und körperliche Not leiden um ihres Deutschtums willen, wie sie hinter Kerkermauern schmachten, gefoltert und gelyncht werden, wie sie aber trotz allem Schweren an ihrem Deutschtum, an der deutschen Sprache, der deutschen Schule und der deutschen Erziehung der Kinder, an dem Glauben zu Deutschland festhalten mit dem Blick auf das große deutsche Vaterland gerichtet, das sich nun in einer einzigen Volksgemeinschaft im dritten Reich unter der Führung Adolf Hitlers gefunden hat. Aus den ergreifenden Ausführungen des Redners, in dem ein loderns Feuer für seine unterdrückten, geknechteten und entrechteten Stammesangehörigen seiner böhmischen Heimat brennt, die zugleich der größten Not preisgegeben sind, resultiert die heilige Pflicht für uns deutsche Volksgenossen im Heimatland, für unsere so hart bedrängten Brüder draußen einzustehen in Härte und Opfer. Wenn dieser Bitte des Redners bei allen Zuhörern entsprochen wird, dann ist nicht nur sein inniger Wunsch erfüllt, sondern gleichzeitig auch derjenige der nächsten Redner, des Ortsgruppenleiters Karl Steeb, der die Parteigenossen, die unter der Fahne Adolf Hitlers marschieren, zum Kampf für das Deutschtum im Ausland aufrief, an den gestrigen Jahres- und Todestag Horst Wessels erinnernd, der in glühender Begeisterung in den Reihen der Kämpfer der NSDAP stand und sein junges Leben für die ihm heilige Idee dahingabgegeben hat und des Stadtpfarrers Horst Wessels, der ebenfalls eindringlich um die Unterstützung unserer deutschen Brüder in den deutschen Grenzländern bat. Oberpostmeister Häge sagte dem Hauptredner, Auslandspfarrer Hübler, herzlichsten Dank für seine Ausführungen und gab der Bitte Ausdruck, dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland beizutreten und die Sache des B. D. A. tatkräftig zu unterstützen. Der eindringliche Abend wurde mit dem ersten Vers des Deutschlandliedes und dem Horst Wessellied beschlossen. Jeder Teilnehmer wird die Ueberzeugung mit nach Hause genommen haben, wie nötig es ist, daß unser Führer Adolf Hitler auch im Hinblick auf das Ausland und die Deutschen im Ausland ein geschlossenenes, hartes Volk hinter sich hat. Nur dann können unsere so hart bedrängten deutschen Brüder und Schwestern Erleichterung ihres harten Loses erhalten und das ihnen bestrittene Recht zum Leben erlangen. Daß dies erreicht wird, tritt der B. D. A. ein. Ihn zu unterstützen und für die bedrängten und verfolgten Brüder einzutreten, muß uns heilige Pflicht sein!

Auszahlung der Militärrenten. Die Militärrenten werden im Monat Februar bereits am Dienstag, den 27. Februar 1934 ausgezahlt. Die Militärrentenempfänger werden daher gebeten, ihre Verordnungsgebühren schon am 27. Februar am Posthalter abzuholen.

Nagold, 23. Februar. (Todesfall.) Nach schwerem Leiden ist er gestern hier Oberamtspfleger a. D. Gottlob Killinger. Der Verstorbene war im ganzen Bezirk eine bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Er war früher Schultheiß in Köhrdorf, erhielt anstelle des verstorbenen Oberamtsparafassers Gauer die Leitung der Oberamtsparafasse und nach dem Tod von Oberamtspfleger Rapp die Stelle des Oberamtspflegers mit der gleichzeitigen Verwaltung des Bezirkskrankenhauses. Sowohl als Oberamtsparafassier als auch als Oberamtspfleger hat der Verstorbene dem Oberamtsbezirk in treuer Pflichterfüllung gedient. Was er in Kriegsjahren und besonders auch in der Inflationszeit für den Bezirk geleistet hat, wird ihm unvergessen bleiben. Selbst beiseiden seinen Weg gehend, konnte er nur die Pflicht für sein Amt und diese erfüllte er nach besten Kräften bis zu seiner Zurruhelegung. Die Beerdigung findet am kommenden Montag statt.

Nagold, 23. Februar. (Aus dem Gemeinderat.) Mitteilungen: Unter dem zahlreichen Einlauf befindet sich u. a. eine Genehmigungsurkunde für die Fortführung der Kraftfahrline Nagold-Pfalzgrafenweiler und Nagold-Rottenburg, ferner der Bericht des Fleischschauers Bet-Rat Dr. Weyger über das Ergebnis der Fleischschau in der Stadt vom Kalendertag 1933. Darnach ist die Tuberkulose unter den Rindern immer noch sehr stark verbreitet. Im ganzen ist der Fleischverbrauch im Jahre 1933 gegenüber 1932 weiter zurückgegangen. Ein abgängiger Gemeinderat wird an eine Stuttgarter Firma zum Tagespreis verkauft. — Waldschänke: Aus Anlaß eines Spezialfalls spricht der Gemeinderat erneut aus, daß die Vergebung des Stammholzes aus dem Stadtwald im Wege des schriftlichen Aufsteigs auch weiterhin erfolgen soll. Käufern von Stammholz, die ihre Kaufpreiszahlungstermine innerhalb vier Wochen dar bezahlen, wird ein Stontschub von zwei Prozent gewährt. Die Fälle mehrten sich von Jahr zu Jahr, daß diese oder auswärtige Käufer von Stammholz im Stadtwald das Holz abführten, ohne Bezahlung geleistet oder Sicherstellung bei der Stadtyflege erfolgt ist. Ein solcher Verstoß gegen die



Verkaufsbedingungen ist so schwerwiegend Art, daß er künftighin nicht bloß durch eine Vertragsstrafe geahndet wird, sondern es wird vorbehalten, den einzelnen Käufer wegen Diebstahl strafrechtlich zu verfolgen, wenn so lange das Holz nicht bezahlt ist, bleibt es Eigentum der Stadt. — Stadtbauwartstelle: Um die erledigte Stadtbauwartstelle, die auf privatrechtlicher Grundlage zu besetzen ist, sind 15 Bewerbungen eingegangen. Die Stelle wird provisorisch dem Baumwart Jakob Koller in Esringen übertragen. — Schuldnerstellen: Um die erledigte Schuldnerstellen sind 26 Bewerbungen eingegangen. Die Stelle wird der Frau Marie Wagner, Weichenwärters Wwe. übertragen. — Aus früheren Sitzungen des Gemeinderats ist weiter bekannt zu machen: Nachdem die Befolgung des Bürgermeisters von der Regierung festgestellt wird, sind in der Besoldungsliste für die städt. Beamten die den Ortsvorsteher betreffenden Einträge mit Wirkung vom 1. Juli 1933 an zu streichen. Einige Baupläne im Weingartengebiet wurden zu den üblichen Bedingungen verkauft. — Errichtung einer städt. Schulstelle an der Evang. Volksschule: Die Evang. Volksschule bittet erneut um Wiedererrichtung der im Jahre 1931 aufgehobenen städt. Schulstelle auf Beginn des neuen Schuljahres. Die Zustände seien unhalbar. Unter dieser Voraussetzung, daß der Schulgebührensbeitrag entsprechend erhöht wird, wird die städt. Schulstelle auf 1. April 1934 wieder zu errichten beschlossen. Dagegen wird die vom Kath. Oberschulrat gewünschte Umwandlung der unständigen Schulstelle an der Kath. Volksschule um ein weiteres Jahr zurückstellen beschlossen, weil die Finanzlage der Stadt diese Ausgabe neuer zu machen noch nicht zuläßt.

Dornstetten, 23. Februar. (Schwimmwart des D. Kreises 8 Nagold.) In das bis jetzt immer noch nicht besetzt gewesene Amt des Schwimmwarts in unserem Turnkreis ist durch den Kreisführer Dr. Eisele, Dornstetten, nunmehr Turnbruder Eugen Eppe vom Turnverein Freudenstadt berufen worden. Die selbsttätige Tätigkeit von Eugen Eppe als Leiter der leistungsfähigen Schwimmabteilung des Turnvereins Freudenstadt, ferner als Sportreferent in der HJ., und die auf einem Besuch eines Schwimmlehrganges auf der D. S. Schule in Berlin erworbenen Kenntnisse werden ihm für sein neues Amt sehr zufließen können. Außer dem Kreischwimmwart ist in den letzten Tagen auch der Kreisfechtwart bestimmt worden und zwar in der Person des Turnbruders Georg Kolb, Malermeister in Calw.

Freudenstadt, 23. Februar. (Kreis-Chormeister.) Chorleiter Hans Brengner von der „Niedertafel“ Freudenstadt wurde vom Kreisführer des Kreis-Nagoldgau des Schwab. Sängerbundes zum Kreischormeister ernannt.

Weilderstadt, 23. Febr. (Schredlicher Tod.) Am Mittwochabend wurde die Familie des Oelmüllers Riehle von Schaffhausen von schwerem Unglück betroffen. Der 14 Jahre alte Sohn Karl, der Dörtern aus der Schule kommt und das Handwerk seines Vaters erlernen sollte, war — wie üblich — seinem Vater in der Mühle beistehend. Am Abend wollte er das Werk abstellen. Er rutschte anscheinend aus und geriet mit dem Hinterrad in die Zahnäder. Der Kopf wurde dem unglücklichen Jungen zerdrückt. Er war sofort tot.

Stuttgart, 23. Febr. (Umbau der Eberhardskirche.) Der Umbau der St. Eberhardskirche steht vor seinem Abschluß. In den nächsten Tagen beginnt die Arbeit der Inneneinrichtung. Besonders umfangreiche Arbeiten erfordert noch der Einbau einer vergrößerten Orgel. Die Kirche soll zu Ostern wieder der Benutzung übergeben werden.

Berufung. Der ao. Professor für Geographie an der Universität Kiel, Dr. phil. Franz Kühn, ist in den Wissenschaftlichen Rat des Deutschen Auslandsinstituts in Stuttgart berufen worden.

Niederhohen, O. Bradenheim, 23. Febr. (Brand eines Bienenstandes.) Am Donnerstag früh ertönten Feuerrufe. Der an der Straße nach Bradenheim stehende Bienenstand des Bürgermeisters d'Argenti stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr konnte dem Brand nicht mehr Einhalt gebieten. Sämtliche Bienenstöcke sind verbrannt.

Wailingen, 23. Febr. (Hitler als Pate.) Reichskanzler Adolf Hitler hat für das 8. Kind des hier wohnhaften Gottlieb Leiters die Patenschaft übernommen und eine Ehrengabe überreicht.

Niemersbach, O. Badnang, 23. Febr. (Brand.) In der Nacht zum Mittwoch brach in der Scheuer des Karl Wieland ein großes Schadenfeuer aus, das die Scheune bis auf die Grundmauern in Asche legte. Während das Gellügel verbrannte, konnten das Großvieh und die Schweine gerettet werden. Die Brandursache ist unbekannt.

Ulm, 23. Febr. (Uebergabe der städt. Hofgüter.) Am 1. Februar übernahmen die neuen Pächter die städt. Hofgüter. Es haben übernommen: Untere Riedhof Diplomaltdwirt und Kreisbauernführer Erwin Stöcker, Schloßgut Böfingen Landwirt Hans Sauer, Hofgut Oberstallingen Landwirt Jakob Schüle, Bessersches Hofgut mit Wirtschaft zum Bad in Oberstallingen Landwirt August Strobel, Ulmer Hofgut Neu-Ulm Landwirt Georg Wetter, Faktion-Hof Landwirt Lorenz Anleid.

Gödingen, O. Urach, 23. Febr. (An Frostbeulen gestorben.) Der 12jährige Ludwig Bahnmüller von hier starb an den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich durch ausgebrochene Frostbeulen zugezogen hatte.

Rudersberg, O. Weizheim, 23. Febr. (Beizwechsele.) Der im ganzen Umkreis bekannte Gasthof zur „Rudersburg“ in Rudersberg ist um 27 000 RM. an die Wirtschelteute Weitz übergegangen. Noch vor Jahresfrist wurden 5 000 RM. für das Objekt gefordert.

Gmünd, 23. Febr. (Vermiss.) Seit Mittwoch wird die 33jährige Elsa Baghofer, die als Rentnerin im Mutterhaus der barmherzigen Schwestern lebt, vermisst.

Aus Baden

Horsheim, 22. Februar. (Küpelhafter Arbeitgeber landet in Schuchhaft.) Der 32 Jahre alte Fabrikant Erwin Wahl wurde, wie der „Horsheimer Anzeiger“ berichtet, ins Bezirksgefängnis in Schuchhaft eingeliefert. Trotz entsprechender Warnung durch die Stellen der Deutschen Arbeitsfront überhäufte Wahl bei jeder sich bietenden Gelegenheit seine Arbeiter und Angestellten mit den unflätigsten Ausdrücken, die nicht wiedergegeben werden können. Wegen dieses rüpelhaften und den Arbeitsfrieden störenden Verhaltens wurde er von der Polizeidirektion in Uebereinstimmung mit der Kreisleitung in Schuchhaft genommen.

Letzte Nachrichten

Großfeuer in Kassel

Kassel, 23. Februar. In einem Borratsgebäude der Segeltuchweberei Baumann & Leder entstand Freitagabend aus bisher unbekannter Ursache Feuer, das infolge der in den Gebäuden lagernden leicht brennbaren Vorräte sich sehr schnell ausbreitete. Trotz aller Anstrengungen der Feuerwehr, den Brand einzudämmen, wurde das Borratsgebäude vollkommen eingeeichert. Der Betrieb der Firma, die 3. St. stark beschäftigt ist, geht ohne Störung weiter.

Auto fährt in marschierende SS-Kolonnen

Der Truppführer tödlich verletzt

Birmasens, 23. Februar. In einer Straße im Innern der Stadt fuhr der Kapitell Wolf mit seinem Kraftwagen am Donnerstag in eine marschierende SS-Kolonnen hinein. Dabei wurde der SS-Truppführer Schweiger so schwer verletzt, daß er in der Nacht zum Freitag starb. Die SS-Abteilung marschierte, wie die polizeilichen Feststellungen ergaben, auf der rechten Straßenseite. Der Kraftwagen kam in rascher Fahrt der Abteilung entgegen, steuerte plötzlich scharf nach links und rief den am linken Flügel der Abteilung marschierenden Truppführer Schweiger etwa 15 Meter mit, wo er mit einem Schädelbruch und anderen schweren Verletzungen liegen blieb. Die Schuld liegt einwandfrei beim Autofahrer.

Konsum- und Sparverein Nagold und Umgebung e. G. m. b. H.

Hierdurch laden wir unsere verehrlichen Mitglieder zu der am Sonntag, den 4. März 1934, im Saale des Gasthauses zum „Grünen Baum“ in Altensteig stattfindenden ordentlichen

Generalversammlung

freundl. ein. Beginn nachmittags 2 Uhr.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Jahresbericht 1933.
2. Genehmigung der Bilanz, Ueberschuß und Verlustrechnung 1933.
3. Verlesen des Revisionsberichtes.
4. Wahlen.
5. Verschiedenes.

Wir erwarten vollzähligen Besuch. Die Mitglieder von Nagold, Hatterbach, Rohrdorf, Erhausen und Walddorf wollen sich zwecks Teilnahme in den Verteilungsstellen anmelden.

Anträge zur Generalversammlung müssen bis Donnerstag, den 1. März 1934, bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. Der Geschäftsbericht nebst Bilanz, Ueberschuß und Verlustrechnung liegt in jeder Verteilungsstelle zur Einsichtnahme auf.

Der Aufsichtsrat:

gez. Sprenger, Vorsitzender.



Bekanntmachungen der NSDAP.

NSDAP, Ortsgruppe Altensteig

Heute abend um 7 Uhr haben sämtliche Teilnehmer an der Bereidigung in Stuttgart zum Appell im SA-Heim anzutreten. Bekannngabe über Fahrt und Programm des Tages. Die Teilnehmer haben so zu erscheinen, wie sie nach Stuttgart gehen. **Stellv. Ortsgruppenleiter.**

Hilferjugend, Unterbann III/126

Die Teilnehmer an der Bereidigung bleiben auch am Montag in Stuttgart. Spielmannszug nimmt am Montag nicht teil, sondern fährt am Sonntag mit den pol. Leitern zurück.

Es ist für Privatquartier, Frühstück und Mittagessen für Montag gesorgt. Helfer für Sonntag ist mitzunehmen. Anzug: Uniform, Mantel (H. Maniel, wenn vorhanden, sonst leibgraue Mantel), Brodtbeutel, Feldtasche. **Der Führer des Unterbannes III/126.**

Heute abend um 8 Uhr ist die gesamte HJ. des Standorts im SA-Heim.

Der Führer des Unterbannes.

Aus partiamilichen Bekanntmachungen

Kreis Neuenbürg

Gauparteiitag, Sonderzug: Abfahrt Wildbad 5.40 Uhr; Neuenbürg (Hauptbahnhof) 6 Uhr.

Die Sonderzugstärten werden von den Untertransportleitern gesammelt abgeholt und vor der Abfahrt an die Teilnehmer ausgegeben. Die Karten werden nur auf dem Bahnhof Neuenbürg an die Transportleiter abgegeben. Die Ortsgruppen- bzw. Stützpunktleiter sind dafür verantwortlich, daß die Teilnehmer 30 Minuten vor Abgang des Zuges zur Ausgabe der Karten und Bekannngabe von Befehlen vor den Einsteigebahnhöfen angetreten sind. Der Zug hält nur in Wildbad und Neuenbürg. Sämtliche Teilnehmer des Kreises Neuenbürg können nur in Wildbad oder in Neuenbürg einsteigen.

Die Teilnehmer an der Parteigründungsfeier können ab Samstag, den 24. Febr., nachts 9 Uhr, Sonntagsfahrkarten nach Stuttgart lösen. Die Rückfahrt mit den Sonderzügen ist gestattet. **Kreisleitung.**

Kreisgeschäftsstelle der DNJ. und NSDAP, Wildbad, Goulinenstraße (Kalkenhof), Fernsprecher Nr. 480. Geschäftsstunden: Täglich vorm. von 9-12 Uhr, nachm. von 1.30 bis 5.30 Uhr, abends von 7-10 Uhr. Sprechstunden des Kreisbetriebszellenobmannes: jeden Samstagnachmittag von 2 bis 5 Uhr.

Der Kreisbetriebszellenobmann.

Feuersener in den Wäldern am Lago Maggiore

Milano, 23. Februar. Ein äußerst heftiger Waldbrand wütet seit Donnerstagmorgen in den Bergen am mittleren Lago Maggiore nordwestlich von Pallanza. Bei starkem Wind breitet sich das Feuer trotz aller Abwehrmaßnahmen weiter aus. Große Waldgebiete und mehrere Viehhütten sind bereits vernichtet. Der Feuerschein ist von allen Punkten des Lago Maggiore aus zu sehen. Aus der ganzen Umgebung sind zahlreiche Feuerwehren, die durch starke Abteilungen Miliz und Alpinskioldaten unterstützt werden, zur Hilfeleistung herangezogen worden.

Ein besonderes Konzentrationslager für Margillen

Wien, 23. Februar. In Wienerneustadt ist ein Konzentrationslager für die während der Unruhen verhafteten Sozialdemokraten und Schutzbündler errichtet worden.

Gestorben

Heslerbach: Erne, Töchterchen des Johannes Rothfuß.

Wetter für Sonntag und Montag

Bei Island und über Finnland befinden sich starke Depressionen, die den Hochdruck über Mitteleuropa etwas bedrängen. Für Sonntag und Montag ist teilweise etwas bedecktes, aber noch vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptgeschäftsführung: L. Paul, Anzeigenleitung: Gust. Wobnitz, Altensteig, D. A. 1. 1. 34: 2150.

Bekanntmachung.

Am 11. März 1934 findet in Offenburg eine Kundgebung des Deutschen Landarbeiter-Verbandes statt, bei welcher der Verbandsleiter, Pg. Gutsmiedl, Berlin, sprechen wird.

Es wurde veranlaßt, daß zu dieser Kundgebung ein Sonderzug läuft und zwar von Nagold über Schiltach nach Offenburg. Es wird gebeten, daß die Verbands-, Partei-, NSDAP-Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und Mitglieder der NS-Bauernschaft, welche daran teilnehmen wollen, sich schnellstens bei der Kreisleitung Nagold melden. Der Fahrpreis beträgt etwa RM. 3.60 mit Rückfahrt.

Deutscher Landarbeiter-Verband:

gez. M a t t e r n, Kreisbetriebsgruppenleiter, Neue Straße 3, Tel. 504.

Orangen süde:

- 1 Pfd. 18, 20
- 3 Pfd. 50-55 J
- Blut und doppelblut
- 1 Pfd. 25, 30-35 J
- 3 Pfd. 70, 85 A 1.-
- Tafeläpfel Inf.
- 1 Pfd. 25 und 30 J
- amerik. 1 Pfd. 40 J
- Rothäpfel 1 Pfd. 20 J
- Tafeltrauben
- Bananen gelbe
- Citronen gelbe
- 1 Stk 5, 6, 7, 8 J
- Tafelfelgen

bei Chr. Burghard jr.

**Verantgrachte
Sechstantgrachte
Zauberdarfler Wrt**

Große Vorteile
Billige Preise
ohne Aufschlag bei

Berg & Schmid
Nagold

Wiltkiesflügelgenossenschaft Ebbhausen und Umgeb. e. G. m. b. H. in Ebbhausen.

Am Sonntag, den 4. März 1934, nachm. um 2 Uhr findet im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Ebbhausen die 12. ordentliche

Generalversammlung

unserer Genossenschaft statt.

Hiezu werden alle Genossenschaftler herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstands.
2. Kassenbericht des Geschäftsführers.
3. Bilanz und Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden über vorgenommene Revisionen.
4. Genehmigung der Bilanz von 1933.
5. Wünsche und Anträge.

Etwaige Wünsche und Anträge, welche in der Generalversammlung behandelt werden sollen, müssen spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung bei dem unterzeichneten Vorsteher eingereicht werden.

Zugleich wird bekanntgegeben, daß die Bilanz und Jahresrechnung auf die Dauer von einer Woche zur Einsicht der Mitglieder beim Geschäftsführer aufliegt.

Anschließend an die Generalversammlung wird Herr Bei. Rat Dr. Wegger-Nagold noch einen Vortrag über Tierheilkunde und Viehzucht halten. Auf diesen wichtigen Vortrag werden die Genossenschaftler besonders aufmerksam gemacht. Es sollte deshalb keiner fehlen.

Ebbhausen, den 23. Februar 1934.

Vorstand:

Vorsteher: Em. M u g.



Turnverein Altensteig.
 Samstag, 24. Februar 1934, abends 7/9 Uhr
 im Lokal
Hauptversammlung.

Neuwahl des Vorstandes, Berichte der Sachwarte, Bekanntgabe des 1848er Protokolls.

Morgen Sonntag abend 8 Uhr im Gemeindefausthaus Altensteig:
„Rechtsschaffenheit und Frömmigkeit“.
 von Stadtpfarrer Dr. Hahn-Bernsch.

Ausstellung!

Am Sonntag, den 25. Febr., nachm. von 2—5 Uhr sind die Arbeiten vom Näh- und Stickerkurs der Singer Nähmaschinen im Gasthof zum „Waldhorn“ zur Besichtigung ausgestellt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.
 Eintritt frei!

Christine Roller
 Georg Schaible

Verlobte

Ettmannsweiler Heselbronn
 Februar 1934

Garrweiler — Hornberg.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Dienstag, den 27. Februar 1934 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Garrweiler stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Hehr
 Sohn des
 † Christian Hehr
 Landwirt
 in Garrweiler

Maria Wurster
 Tochter des
 † Friedrich Wurster
 Landwirt
 in Hornberg

Kirchgang 1 Uhr in Grömbach.
 Nachhochzeit findet keine statt.

Ebhäusen.

Suche auf 1. März ein Mädchen

von 16—18 Jahren für Haus- und kleine Landwirtschaft

Chr. Glog, Neustraße.

Patenbriefe

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk
 Altensteig und Nagold.

Zwei Dienstag und Freitag bis auf weiteres

Fahrt nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr
 Anmeldungen bei Kappler, Gasthof „Grüner Baum“, Tel. 220.
 Omnibusverkehr
 Gehr. Kimmpp, Balersbronn

Altensteig

Habe ein Quantum

Heu

abzugeben

Flatz

Weißer Waren

80 cm weiß, Cretonne von Mk. —.28 an
 150 cm weiß, Haustuch von Mk. —.95 an
 150 cm w., Stuhluch m. verstärkt, Mitte v. 1.25 an
 8 m weiß, Damast gestreift, v. Mk. 6.— an
 8 m weiß, Damast, gebümt v. Mk. 7.60 an

Fertige Bettwäsche
 besonders einzelne Stücke sehr billig

Reinhold Hayer.



Bleyle

Gerade für Ihren Jungen sollten Sie der Qualität den Vorzug geben. Kaufen Sie ihm deshalb einen Bleyle-Anzug. Er kleidet gut, hält alles aus, ist gesund und bequem.

Chr. Krauss.

Nächsten Dienstag und Freitag

Fahrgelegenheit nach Stuttgart

Abfahrt 8 Uhr.
 Sella, Telefon 221.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst
 S. Reminiscere, 25. Februar, Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über die Lebensgeschichte Jesu: Kampf und Friede. Lied 1. 390.
 Nachher Abendgottesdienst. Nachmittags 7/2 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Entlassung der Christenlehrepflichtigen. Die Gemeinschaftsstunde fällt aus.
 Abends 8 Uhr Vortrag im Gemeindefausthaus von Stadtpfarrer Dr. Hahn-Bernsch.
 Am Dienstag abend 8 Uhr Vortrag im Gemeindefausthaus von Pfarrer Baum im Besenfeld über die Völkerei und das Volk Gottes.
 Ebenso am Freitag abend 8 Uhr Vortrag von Stadtpf. Hahn-Bernsch über das Kapitel von der Schöpfung. Bibelstunde, Nachmittag und Frauenabend fallen aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 25. Febr. 9 1/2 u. 19 1/2 Uhr Predigt; 10 1/2 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch, 20 Uhr Bibel- u. Gebetsversammlung

Wart.

Suche jüngeren

Knecht

für Landwirtschaft.
 Näher zum „Hirsch“.

Ein Posten gut eingebrachtes

Bergheu

hat abzugeben
 Weimer, Iffelschafen

Für Konfirmanden und Kommunikanten

reiche Auswahl in dunkelblauen

Anzügen ein- und zweifachig

von Mk. 20.- bis Mk. 50.-

Konfirmandenhüte

äußerst billig

Christian Theurer, Nagold

Bahnhofstraße

Baiermühle, Gemeinde Hornberg.

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten treubesorgten Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Matthäus Wurster

Mühlbesitzer

im Alter von nahezu 57 Jahren nach schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin: Christine Wurster geb. Lutz mit ihren Kindern Gretel, Ernst, Georg und Otto.

Beerdigung Sonntag nachmittag 7/3 Uhr in Hornberg
 Abgang 2 Uhr von der Baiermühle.

Nagold, den 22. Februar 1934.

Todes-Anzeige.



Nach schweren Leidenstagen ist unser lieber, treubesorgter Gatte und Vater

Gottlob Killinger

Oberamtspfleger a. D.

heute nachmittag sanft entschlafen.

In tiefem Leid:

Die Gattin C. Killinger geb. Sattler mit Tochter Anna.
 Beerdigung Montag, den 26. Februar nachm. 1 Uhr vom Trauerhaus Langestr. 14.

Altensteig

Ein ehrlicher, kräftiger

Junge

welcher das Metzgerhandwerk erlernen will, findet gute Lehrstelle bei

Wilhelm Seeger
 Gasthof u. Metzgerei „Traube“

Tüchtigen, selbständigen

Vollgattersäger

suchen

Gebrüder Theurer
 Altensteig



Ri-ra-rutsch -- Wir haben große u. schwitzen im **Bleyle** nicht -- uns ist so wohl im **Bleyle** Die Marke **Bleyle** bietet alle Vorzüge einer idealen Kinderkleidung.

Reinhold Hayer

